

Boppard ist Leben

Von Paul Dolan, zu Ostern 2018, Boppard am Rhein

Wie oft haben meine Gedanken mich an süße Erinnerungen an meine ersten Jahre in Deutschland und in Boppard in 1966/68 zurück transportiert? Wie oft bin ich über die Jahre geradezu getrieben, tatsächlich zurück zu kommen, auch wenn nur für ein paar Tage?

Nun, ist es nur sechs Wochen her, seitdem ich mit meiner jungen Frau nach Boppard zurückgekehrt bin. Zwei Mal Hochwasser und der Spektakel eines gigantischen Karnevalsumzugs nach Sonnenuntergang haben wir schon erlebt. Nur eins fällt uns ein: Boppard ist Leben!

Unter dem wehenden deutschen Adler, mit dem Kreuz des heiligen St. Georg auf seiner Brust, haben die Bopparder ihre eigene Variation von dem stolzen schwarz-rot-gold. In Boppard sind überall die Zeichen und uralten Beweise für den Geist und Elan des Lebens am Ufer des Naturwunders Rhein zu sehen.

Mit den Zyklen des Lebens berstet Boppard in den Lenz hinein

Entlang der Rhein Promenade, begrüßen sich Fremde mit einem freundlichen Wort und einem kleinen Plausch. Junge Mütter werden angehalten, um deren Babys zu bewundern. Mit frischem Schwung geht man weiter.

Der Kreislauf des Rheins, von den Alpen zur Nordsee, bringt das Hochwasser mit sich und zieht sich wieder zurück. Die Sonne und der Regen bringen Blüten und Wachstum in die Weinberge und zu den Apfel- und Kirschbäumen, die das Tal zu immer sich verändernden Landschaftsszenen schmücken. Mit neuen Visionen wird man erfrischt und inspiriert. Unvermittelt und ohne Ankündigung erscheinen Regenbogen vor Boppards Portal.

Wer morgens früh den Nebel über den Rhein beim Sonnenaufgang erlebt, wird von einer glühend, pink färbenden Landschaft begrüßt. Im Tal schwebt der unsichtbare Duft des Holzrauches von den Winzern, die alte Rebstöcke auf den Hängen verbrennen.

Die Zyklen von Gastronomie, Handel und Kommerz Eine charmante Auswahl von fantasievoll geführten Restaurants, Hotels und Lokalen, bieten Besuchern geschmackvolle Menüs zu attraktiven Preisen. Weine vom Bopparder Hamm, die den Gaumen weltweit Freude bereiten, sind hier zu Hause. Bopparder Service kann seinesgleichen in den Großstädten suchen. Durch Bopparder Gassen wehen die Düfte weltberühmter



deutscher Bäckerkünste. Frische Brötchen, süße Berliner und Kuchen von unzähliger Varietät begrüßen die Betrachter beim Einkehren in den Bäckereien und Konditoreien.

Kähne und Schiffe, tragen den Handel wie eh und je den Rhein auf und ab und entlang seiner Ufer verfolgen Eisenbahnzüge, LKWs, und Autos ihre jeweiligen Geschäfte, um den Puls des Lebens mit Handel zu füllen.

Zyklen von Urlaubern und Touristen

Mit sich immer verändernden Landschaften werden Boppards Täler mit vier Jahreszeiten gesegnet. Winters Schnee, Frühjahrs Blüten, Sommers Hitze, und die bunten Herbstfarben Gold, Rot, Grün, Orange, Gelb und Braun. Jährlich wird Boppards jugendliche Vitalität durch viele Feten und Festivitäten erneuert.

Karneval mit originellem, hausgemachten Humor und bunten Sitzungen, Kostümbäl-



len, schönen Frauen und Funk Mariechen, die in perfekt passenden Uniformen tanzen und marschieren. Spektakuläre Umzugswagen mit Prominenten, die Helau rufen und den Zuschauer mit Bonbons begrüßen.

Doch weil Boppards Karnevalsumzüge nach Sonnenuntergang sich mit zigttausenden kleinen farbigen Lichtern schmücken, sind sie noch prächtiger als anderswo. Das Spektakel ist einmalig.

Rhein in Flammen – Mit den im Sommer werden wir zu einem Feuerwerk über den Fluss eingela-

den, wie dieses nur Deutsche veranstalten können. Frisch, frech und fröhlich läuft es ab. Eine Armada von Booten und Schiffen bringen ihre Besucher zu der Show hin.

Winzerfest – Ende September haben Boppards Winzer und Weinhändler das Sagen auf den Marktplatz. Weinproben, Tanzen, Musik und Feiern ist auf dem Marktplatz angesagt. Man hört viele Fremdsprachen. Auffallend sind die teuren Autos aus England, Niederlande, Belgien und Frankreich, die die Straßen füllen.

Weihnachtszauber – kehrt im Dezember zum Marktplatz zurück, um Bopparder und ihre Kinder zu verzaubern. Sternen Singer überraschen Besucher mit an die Seele gehenden Weihnachtsliedern, die um die Tannenbäume gesungen werden.

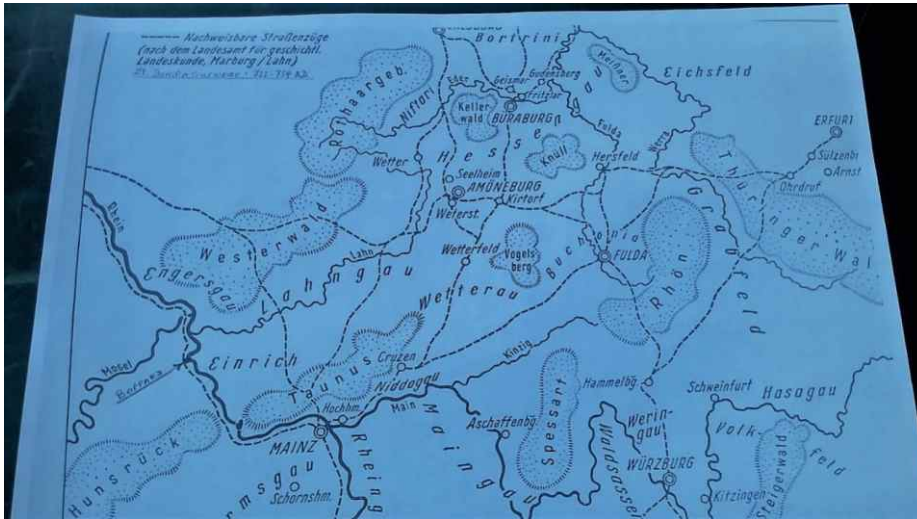
Zyklen der Kultur und Verehrung

Wer Kultur sucht, wird von Boppard entzückt. Seit tausenden von Jahren ist das Ufer des Rheins die Heimat von Kulturvölkern. Sie hinterließen Beiträge, auf die auch künftige Generationen bauen konnten.

Kelten brachten ihr Polytheismus her und nannten den Fluss Rhein nach einer ihrer Göttinnen. Genauso nannten sie andere Flüsse wie die Donau und in Frankreich die Rhône. Die Nordkeltischen Völker in Boppard taufte Boppard mit ihrem Namen, der nach einigen Wandlungen immer noch heißt, Hügel des Sieges. (Etymologie: aus dem Gälischen, mit den Elementen Boudo- „Sieg“, (Walesisch, budd - „Gewinnen, Vorteil) plus Briga, „Hügel“)

Welchen Sieg? Welchen Hügel? Wann? Vielleicht wussten das die Helden, die unter den kreisförmigen Hügeln oben in dem Heller Wald vor 2.500 Jahren begraben wurden.

Auf den Spuren von Julius Cäsar transportierten im ersten Jahrhundert die Römer ihre Kultur den Rhein hinunter und bauten in Boppard eine massive Festung, um auch hier die nördlichste Grenze ihres Imperiums zu markieren. Um den Schutz der prächtigen



Festung mit immerhin 28 Wehrtürmen und 600 Soldaten, wuchs Boppard. Die Römer brachten ebenfalls ihren Polytheismus mit. Sie ersetzen es aber mit Christentum um 350 n.Chr.

Im fünften Jahrhundert lösten die Franken die Römer ab. Von den Römern hatten sie Christentum schon übernommen. Die Heilige Schrift und das Wort Jesus Christus wird schon seit Römischen Zeiten in Boppard verehrt. Seit 1.700 Jahren sind Weihnachten, Ostern, und die Dreifaltigkeit in Boppard sakral und heilig. Es gibt wenig Orte in Deutschland, wo Christentum so lange gefeiert wird.

War es der heilige Winfrid-Bonifatius aus Exeter und Winchester in England, der Boppard in 722 n. Chr. segnete? Er, auf seiner Reise von Utrecht nach Hessen, Thüringen und Bayern, um die fränkischen Christen zu reformieren hielt in Boppard. Mutig und mit vorbildlicher christlicher Überzeugung verbreitete er das Christentum unter die ger-



manischen Heiden. Er hat sich in Boppard erholt. Sicher genoss er das gute Wasser, das starke Bier und aß geröstetes Wildschwein vom Spieß mit den damaligen fränkischen Bopparder. Unter dem Schutz des Papstes Gregory II und des Hausmeyer des fränkischen Königs, Karl Martell und seine Garde, war es doch der hl. Bonifatius der fränkisch Boppard auf die kirchlichen Rituale für Ostern vorbereitete.

Dass seine Reise St. Bonifatius durch Boppard führte, ist nachweisbar (siehe Landkarte seiner Reisen). Als langjähriger Benediktiner, war es St. Bonifatius, der als erster die Regeln des Klosterlebens der Benediktiner in Boppard verbreitete? Wir werden es nie genau wissen.

Erst mit dem Bau der Kirche St. Severus und dem Karmeliter Kloster im 13. Jahrhundert haben wir genaue Aufzeichnungen. Seit 1249 läuten die Glocken der Kirchtürme, zu wichtigen Ereignissen des Tages und des Lebens. Geistliche grüßen Laien auf dem Wege durch Boppard und tragen zum christlichen Ambiente bei.

Zyklen des Lernens und der Renaissance

Schiffe transportierten seit dem 14. Jahrhundert Nachrichten und Kunstobjekte der Renaissance den Rhein hinunter. Mit den Kreuzzügen kam neues Wissen nach Nord-europa. Aus Süditaliens Salerno strömten die Erkenntnisse von antiken römischen und griechischen Philosophen Richtung Norden. Antike Klassiker wurden in Salernos Übersetzungszentren vom Arabischen in die lateinische Sprache übersetzt.

Schiffe beförderten ihre Reichtümer zu den wohlhabenden Städten entlang des Rhein-Ufers, in die Schweiz, Frankreich und Deutschland auf den Wegen nach Holland, England, Scotland, und Irland.

Es war die Neugeburt des Lernens in Europa. Der Mittel-Rhein war ein wichtiger Stützpunkt und Handelszentrum. Bopparder haben die Renaissance über Jahrhunderte unterstützt. Italienische Händler und Gelehrte legten in Boppard an, trugen Neues vor, erholten sich und fuhren anschließend weiter nach Norden.

Boppard wirkt wie ein Juwel, auch aus der Cecilia Höhe oberhalb Boppards, mit ihren

funkelnden Lichtern weit unten im Rheintal. Die Stadt wird von dort oben mit frischer Luft, die durch die Nadeln der Bäume gebürstet wird, versorgt.

Zyklen des Lebens

Mit allem, was Boppard zu bieten hat, ist die Stadt ein Hafen der Liebe für Menschen, die Ruhe und Geborgenheit suchen. Egal wie grau und kalt das Wetter draußen ist, bietet Boppard überall gemütliche Eckchen, wo man sich zusammen kuscheln, ein Glas Wein trinken und etwas Leckeres essen kann.

Wie oft bin ich gedanklich nach Boppard zurückgekommen? Bin ich jemals wirklich weg gewesen? Doch, Boppard war immer in meinem Herzen. Es wird behauptet, „Einmal Bopparder – immer Bopparder.“



Der Autor

Bevor Paul Dolan in den 60er Jahren nach Boppard kam, studierte er Volkswirtschaft, Geschichte und Politik an den Georgetown und The American Universitäten, während er im U.S. Kongress arbeitete. In Boppard lernte er Deutsch an dem Goethe Institut und arbeitete in der Exportabteilung der BOMAG GmbH. Er ging nach Frankfurt, gründete sein Unternehmen, Dolan Consulting GmbH und baute es in Europa und USA aus. Er beriet bei der Einführung von Hightech Unternehmen aus den USA, wie z.B. Apple Computer in Europa und betreute Finanzdienstleister.

Zusammen mit seiner Ehefrau Elke hat er drei Kinder und hat das Economic Forum Deutschland, ein unabhängiger, parteiübergreifender gemeinnütziger Verein in 2002 in Frankfurt/Main gegründet (www.economic-forum-deutschland.de). Der Verein ist international tätig und bringt Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zusammen um gesellschaftliche Herausforderungen, wie Umweltfragen, Förderung von Unternehmertum und Demokratie zu behandeln sowie Deutsch-Amerikanische Freundschaft zu fördern.

Paul Dolan ist auch Buchautor. Bald erscheinen wird sein historischer Roman über Kelten, Germanen und Römer. „Unsere Alltagshektik verdrängt, was unsere Zellen und DNA einmal lernten. In meinen Schriften versuche ich die Vergangenheit realistisch zu vergegenwärtigen“, sagt Dolan.